Warmbrunner Nachrichten

Unparteiische Tageszeitung für das Riesengebirge.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Wöchentlich 35 Pfg., monatlich 1,40 Mk., durch die Post 1,40 Mk. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben die Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für auswärtige Inserenten 25 Pfg., die 3-gespaltene Reklame-Zeile 75 Pfg. bezw. 1 — Mk., tabellarischer Satz bis 100 Prozent Zuschlag. Etwaiger Rabatt wird hinfällig, wenn der Betrag nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungserhalt bezahlt ist, ebenso erlischt derselbe bei Konkurs od. gerichtl. Beitreibung

Schriftleitung: Paul Fleischer, Druck und Verlag: Paul Fleischer, Bad Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 3. — Fernsprecher 115. — Postscheckkonto: Nr. 6746 Breslau

Nummer 46. Mittwoch, den 24. Februar 1926. 45. Jahrgang

Auf der Fährte des Elefanten.

Erinnerungen eines Afrikareisenden.

Seit Tagen ziehen wir planlos umher, ich und meine fünf braven Jungens. Von den sehnsüchtig erwarteten Dickhäutern keine Spur. Alle Erzählungen und Versicherungen der Dorfältesten haben sich wieder einmal als blühende Phantasie erwiesen. Müde und hungrig machen wir im nächsten Dorf halt, um dort des Nachts zu rasten. Im Laufe des Abends kommt auch ein alter Jäger zu mir. Unter anderem erzählt er, daß an der nahen Übersetzstelle nachts häufig Elefanten zur Tränke kämen und sogar oft den dort tiefen Fluß durchquert hätten.

Beim ersten Morgengrauen zog ich mit meinen fünf Mann zufrieden und guter Dinge los. Diesmal hatte der alte Jäger nicht gelogen. Nach kurzem Marsch sahen wir die ersten Elefantenspuren, welche, je nach der Festigkeit des Bodens, tiefer oder flacher waren. Es war wirklich kein Vergnügen, bei dem sumpfigen Boden von Lochrand zu Lochrand zu hüpfen, zumal der reichlich gefallene Tau die Kleidung in kürzester Zeit völlig durchnäßte. Nach knapp einstündigem Marsch wird es endlich trockener und das Gras kürzer. Da das Gelände des außerordentlich hohen Grases wegen sehr unübersichtlich ist, suchen wir uns eine Baumgruppe, um erst mal die Lage zu untersuchen. Im Nu ist ein Mann oben im Baum und meldet in der Ferne Elefanten. Ich ihm nach. Auf zirka tausend Meter sehe ich einen Elefantenrücken. Den müssen wir haben. Doch leichter gesagt wie getan. Des Windes wegen war eine Verfolgung ganz ausgeschlossen und es blieb nichts weiter übrig, als den Elefanten unter Wind im Bogen anzugehen. Schnell präge ich mir noch einmal die Richtung ein und dann los. Unterwegs halte ich nochmals von einem meterhohen Termitenhügel aus Umschau und sehe auf kurze Entfernung einen kapitalen Bullen vor mir. Ich lasse ihn noch näher herankommen. Auf ganz kurze Entfernung sehe ich die großen Zähne, die riesigen Ohren. Ich drücke ab, mit schrillem Trompetenton stürzt er, wild um sich schlagend, zusammen. Als ich nach kurzer Zeit an ihn herantrete, war er bereits verendet. Meine gehobene Stimmung zu beschreiben war kaum möglich, war es doch mein erster Kapitaler, den ich erlegt hatte. Natürlich waren meine Leute ebenfalls außer sich vor Freude und begannen, wie üblich, gleich mit lautem Singsang den „glücklichen Schützen" in allen Tonarten zu preisen. Einer der Kerle stürzt vor und säbelt dem toten Recken die Rüsselspitze und das Schwanzende ab und wirft es in hohem Bogen in den Busch. Nun erst ist der Elefant in den Augen der Leute wirklich tot. Dann geht es, nachdem die Zähne ausgebrochen sind, ans Zerlegen der Beute. Im Handumdrehen wimmelt es von fremden Eingeborenen, Männern, Frauen und Kindern, die mit großen Messern und Speeren über den Elefanten herfallen. Ein ohrenbetäubendes Geschrei, Gezanke und unentwirrbares Gedränge beginnt und bald sieht man nichts weiter als eine dichtgedrängte Masse blutglänzender Menschenkörper zwischen einer enormen Fleischmasse. Man kann sich denken, daß sich bei der Gluthitze in kurzer Zeit ein furchtbarer, bestialischer Gestank entwickelt, der aber die aufgeregte, bluttriefende Gesellschaft wenig zu stören scheint. Die um die ausschlachtenden Männer stehenden Weiber und Kinder fangen die riesigen Fleischfetzen auf und tragen sie in Körben in das nahe Dorf, wo in kürzester Zeit ein lustiges Schmausen beginnt. Welche Mengen Fleisch die Leute zu verzehren imstande sind, davon kann man sich keinen Begriff machen. Die übriggebliebenen Bestände werden in lange Streifen geschnitten und in der Sonne getrocknet.

Dem Schützen verbleibt das kostbare Elfenbein, die Tritte, aus denen in präpariertem Zustande Schirmständer oder Papierkörbe hergestellt werden, die Haut, die unverwüstliche Tischplatten abgibt, und das dicke Haar des Wedels, das zu allerlei Schmuckgegenständen verarbeitet wird.

C. W. Schoepke.

Hilfe beim Großreinemachen.

Das Polituröl.

Während des großen Reinemachens, das ja in der Vorosterzeit überall auf der Tagesordnung steht, sind die Möbel immer mit einer dicken Staubschicht bedeckt, die mit dem Staubtuch nicht restlos zu beseitigen ist. Es ist deshalb nötig, die Möbel blankzupolieren. Aber das war bisher eine sehr mühsame Arbeit, da man sehr viel und angestrengt reiben mußte. Oft nahm man Wachs, das man flüssig machte und mit einem Bürstchen auftrug, aber davon blieben dann Reste in den Verzierungen kleben.

Mit Leichtigkeit geht jetzt das Polieren vor sich, denn es gibt ein verdünntes Öl, das nicht schmiert. Man wringt einen weichen Lappen in lauwarmem Wasser fest aus, tränkt ihn mit einigen Tropfen Polituröl und reibt damit die Möbel ab, nicht anders, als ob man mit einem Lederlappen Staub wischen würde. Die Möbel werden glänzend und sauber. Man sollte solch einen imprägnierten Lappen immer zum Staubwischen benutzen. Nach einiger Zeit wäscht man ihn aus und tränkt ihn von neuem. Vorzüglich ist das Polituröl zum Reinigen von weißlackierten Möbeln, Türen, Fensterbrettern, von lackierten Bettstellen und von Marmorplatten, ebenso auch von dunkellackierten Eisensachen in Küche und Badestube.

Die Anwendung des Öls erleichtert alle jenen Arbeiten, zu denen man sonst Seife, warmes Wasser und viele Tücher brauchte.

Schließlich ist das Polieröl auch für den Fußboden zu gebrauchen, ob er nun gestrichen oder mit Linoleum bekleidet ist. Man verfährt hierbei genau so wie mit den Möbeln, nur muß das Tuch natürlich größer sein; man kann es, wenn man die Ecken und Ränder des Zimmers gesäubert hat, um einen Besen binden und die großen Flächen stehend abreiben.

Jedenfalls ist das eine viel leichtere Arbeit als das Einreiben mit Wachs und als das Bohnern. Die Dielen werden zwar nicht ganz so blank, aber doch ganz staubfrei. Dabei ist dieses neuartige Öl nicht teurer im Gebrauch als alle anderen ähnlichen Reinigungsmittel.

G. K.-L.

Die Frau als Pfand.

Ein jeder, ob er nun Anhänger der Frauenbewegung sei oder nicht, wird wissen, daß die Frau noch bis vor nicht allzu langer Zeit zu den rechtlosesten Geschöpfen zählte, die auf Erden wandeln. Bei den Kulturvölkern hat sich dies Verhältnis längst gemildert, aber Gesetz und Sitten sind doch nur langsam dem neuen Zuge gefolgt.

Wir schicken dies vorweg, um eine eigenartige Sitte dadurch in das rechte Licht zu setzen, die sehr lange und noch weit in das vorige Jahrhundert hinein in einem Distrikt von Bengalen üblich war. Die Rechtlosigkeit der Frau ging hier so weit, daß die Frau als Pfand für die Schulden des Mannes gebraucht wurde. E. Th. A. Hoffmann erzählt eine Geschichte von einem Schauspieler, der, nachdem er alles verloren hatte, seine Frau einsetzt und auch sie verliert. Der Gewinner ist zufällig der Jugendgeliebte der Dame und daher überzeugt, daß sie seinen Gewinn bestätigen wird. Leider findet man sie aber nur noch als Leiche vor. Wir schließen daraus, und wie die Menschheitsgeschichte bestätigt, mit Recht, daß auch in Europa ähnliche Fälle vorgekommen sind wie in Bengalen.

Jedenfalls beweist dieser sonderbare Gebrauch für jenes Volk eine an sich vielleicht nicht unehrenhafte Anschauung, in der sich auch wiederum der Frau, als dem zwar leidenden Teile, gegenüber eine gewisse Hochachtung verbirgt. Ist ein Mann in Schulden geraten, so tritt er als Pfand dieser Schuld seinem Gläubiger die Frau so lange ab, bis er seine Schuld bezahlt hat. Hierüber vergehen oftmals Jahre und es ist dabei nichts Seltenes, daß solche Verbindung, die dem Gläubiger vollständiges Recht über die Frau gibt, Kinder zur Folge hat. Aber auch in dieser heiklen Angelegenheit weiß die Sitte Rat, indem sie die eine Hälfte der Kinder dem Gläubiger, die andere dem rechtmäßigen Gatten der Mutter zuspricht. Sobald es aber dem Gatten möglich ist, löst er gewissenhaft seine Frau wieder aus. Der Europäer wird in dieser Sitte sicher eine höchst verdammungswürdige Moral finden, und im Hinblick auf die Frau, mehr noch auf jene Kinder, mit Recht. Aber das wenigstens ist sicher, würde das Beispiel dennoch Nachahmung bei uns gefunden haben, daß die Frau hier in den meisten Fällen nur als ein höchst unsicheres Pfand gelten müßte, das man wohl sehr oft uneingelöst ließe.

B. W.

Nah und Fern.

○ **Eine Ausstellung: Der Rhein, sein Werden und Wirken.** Für das Jahr 1927 ist in Koblenz eine große Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken" geplant, die den Rhein in seiner Bedeutung für Deutschland und die Nachbarstaaten zeigen soll. Eine ausführliche Behandlung wird der Strombau erfahren. Eine kulturelle Hauptgruppe wird das rheinische Landschaftsbild im Wandel der Zeiten bringen und die Bedeutung des Rheines für die Volksgesundheit darstellen.

○ **Die Not des Bades Kreuznach.** In der Aufsichtsratssitzung der Kreuznacher Solbäder A.-G. stand die Frage der Schließung der Badbetriebe zur Diskussion. Die Besprechungen haben zu einem endgültigen Ergebnis noch nicht geführt. In der Hauptversammlung am 25. Februar soll über die Frage der evtl. Schließung eine Entscheidung getroffen werden. Es handelt sich dabei nicht um die Schließung des Bades Kreuznach selbst, sondern nur um die der Kreuznacher Solbäder A.-G. gehörigen Betriebe.

○ **Schweres Schachtunglück — drei Tote.** Durch Zubruchgehen des mittleren Teiles einer Strecke auf der Schachtanlage 2—5 der Gewerkschaft Friedrich Thyssen, Hamborn, verunglückten drei Bergleute tödlich. Die Unfallstelle wurde sofort von der Direktion der Bergbehörde befahren, die Anordnungen zur Bergung der Verunglückten traf.

○ **Todessturz eines Amateurseiltänzers.** Der in Rosenheim i. B. als Amateurartist bekannte 45 Jahre alte Lokomotivführer Alois Finsterwalder wollte bei einem karnevalistischen Abschiedsabend des Turnvereins Rosenheim, als Ballettdame verkleidet, von einem 25 Meter hohen Drahtseil einen seiner schon oft geglückten Saltos machen. Er schlug aber mit voller Wucht außerhalb der Matten auf den Boden auf, so daß er tödliche Schädelbruchverletzungen erlitt.

○ **Hochwassergefahr bei Mosel und Saar.** Die Mosel führt steigendes Wasser, das auf die Unwetter zurückzuführen ist, die in den letzten Tagen niedergegangen sind. Die Mosel steigt stündlich um 15 Zentimeter, die Saar sogar um 20 Zentimeter. Da der Rhein kein Hochwasser hat, kann das Wasser glatt abfließen, wodurch die Hochwassergefahr vermindert wird.

○ **Unterschlagungen bei der Heeresverpflegungsstelle Stolp.** Bei der Heeresverpflegungsstelle Stolp sind große Unterschlagungen festgestellt worden. Es handelt sich um Verfehlungen eines Zivilangestellten, der im Laufe eines längeren Zeitraumes 40 000 Mark unterschlagen hat. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

○ **Trauung zweier Mörder im Gefängnis.** Vom Allensteiner Schwurgericht waren der Besitzersohn Klemens Zaremba und die Kätnertochter Maria Czwertek wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Um nun das im Zuchthaus geborene uneheliche Kind der Cz., dessen Vater Zaremba ist, ehelich zu machen, verabredeten die beiden, sich zu heiraten. Dieser Tage fand im Allensteiner Gefängnis die Trauung durch den katholischen Gefängnisgeistlichen statt.

⊙ **Die vergessene Leiche.** Auf dem Friedhof in Malmö sollte kürzlich die Leiche einer in Landskrona verstorbenen älteren Dame beigesetzt werden, die im dortigen Krankenhause gestorben war. Nach dem Trauerakt in der Leichenhalle des Krankenhauses wurde der Sarg in einem Auto nach Malmö gebracht, wo die Beerdigung stattfinden sollte. Bei einem späteren Rundgang stellte jedoch ein Krankenwärter fest, daß man den leeren Sarg verladen hatte, während die Leiche im Leichenhause — vergessen worden war. Glücklicherweise gelang es, die Leidtragenden hiervon in Kenntnis zu setzen, bevor die Beisetzung erfolgt war.

⊙ **Vierzehn Züge im Schnee.** Infolge andauernder Schneefälle ist der russische Eisenbahnverkehr auf den meisten Strecken ins Stocken geraten. In den letzten fünf Tagen sind in der Nähe von Moskau vierzehn Züge eingeschneit. Aus den Provinzen kommen Meldungen von zahlreichen Eisenbahnunfällen.

⊙ **Eine Razzia auf Sizilien.** Die „Tribuna" meldet, daß die Polizei bei einer Säuberungsaktion auf Sizilien 112 Personen verhaftet habe. 39 Gewehre, 5 Revolver und zahlreiche Munition sowie viele geraubte Werte wurden beschlagnahmt.

○ **Lehrerabbau in Braunschweig.** Die braunschweigische Regierung hat eine starke Zusammenlegung der Volks- und Mittelschulen des Landes Braunschweig angekündigt, die durch den scharfen Rückgang der Schulbesuchsziffer notwendig geworden ist. Statt 70 000 Schulkinder im Jahre 1914 sind jetzt nur noch 50 000 vorhanden. Es wird damit zu rechnen sein, daß am 1. April d. Js. mindestens 70 Lehrstellen im Lande Braunschweig eingezogen werden.

⊙ **Verhaftung eines internationalen Hochstaplers.** Das Wiener Sicherheitsbureau hat die Nachricht erhalten, daß der berüchtigte Hochstapler Armand Schwob, der seit fast einem Vierteljahrhundert von allen Polizeiämtern Europas und Amerikas eifrig gesucht wird und der zuletzt aus Berlin unter Hinterlassung von Verbindlichkeiten im Betrage von etwa einer Million Goldmark geflüchtet war, auf Ersuchen der Wiener Sicherheitsbehörde in Fiume verhaftet worden ist.

⊙ **„Übermäßige Erregung" im Kino.** In einem Brünner Kino begann während der Vorführung ein von der Handlung hingerissener Zuschauer aus einer Pistole gegen die Personen auf der Leinwand zu feuern. Er wurde verhaftet. Der Mann, dessen Geisteszustand vollkommen normal ist, gab als Grund seine durch den Film hervorgerufene übermäßige Erregung an.

⊙ **Ein Frauenmörder à la Landru?** In Paris wurde vor einigen Tagen ein Mann wegen Veruntreuung von 20 000 Frank auf Grund der Anschuldigung einer Dame, bei der er als Kammerdiener in Stellung war, verhaftet. Die Polizei glaubt, in seiner Person einem gefährlichen Frauenmörder à la Landru auf die Spur gekommen zu sein. Der Verbrecher, der sich verschiedene Namen beilegte und sich auch Garnier und Meglias nannte, mehrere Sprachen spricht sowie Dichter und Musiker ist, trieb sich in den verschiedensten Städten und Kurorten Frankreichs herum. In seinem Gepäck wurde ein ausführliches Verzeichnis der von ihm geführten Namen, falsche Militärdokumente, Nachahmungen von Unterschriften, Geburtsakten von jungen Mädchen usw. gefunden.

⊙ **Schiffsbrand.** Aus Brest wird berichtet, daß der Dampfer „Froise" den von Batavia kommenden holländischen 5000-Tonnen-Flachdampfer „Booton", der Tabak und Öl geladen hatte, brennend in die Reede von Brest geschleppt hat. Seit 20 Stunden wütet in den Lagerräumen des „Booton" ein Feuer, dessen man noch nicht Herr werden konnte. Der „Booton" hatte 58 Personen Besatzung an Bord, darunter 24 Kinder.

⊙ **Das Vermögen versehentlich mit ins Grab gegeben** Einem kürzlich in Brest verstorbenen Greis hatte man unwissentlich sein ganzes Vermögen mit ins Grab gegeben. Vergebens hatten die Erben das Haus des Verstorbenen untersucht, bis man sich endlich daran erinnerte, daß der mißtrauische Greis seine Staatspapiere in den Rock einzunähen pflegte. Der Tote wurde also wieder

ausgegraben und seine Kleider untersucht. Man fand 40 000 Frank.

⊙ **Einsturz einer Kirche.** Aus Belgrad wird gemeldet: Während einer religiösen Feier stürzten plötzlich in dem kroatischen Dorfe Marovicani Wände und Decke der Kirche zusammen, wobei Hunderte von Menschen unter dem Schutt begraben wurden. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

⊙ **Rußland kauft 200 Flugzeuge.** Der Rat der Volkskommissare hat den Plan des Kriegskommissariats, zweihundert Flugzeuge für die russische Armee anzukaufen, bestätigt. Die Bestellungen sollen an holländische und französische Firmen vergeben werden. Eine Kommission begibt sich hierzu in nächster Zeit nach dem Auslande.

⊙ **Rettung japanischer Schiffbrüchiger.** Der japanische Dampfer „Arrow" meldet durch Funkentelegraphie, daß er dreizehn Mann der Besatzung des japanischen Dampfers „Taischin Maru" 1400 Kilometer vor Yokohama gerettet hat. Das japanische Schiff trieb seit einem Monat infolge des Sturmes auf dem Meere. Neunzehn Mann der Besatzung, die sich am 8. Februar in Booten entfernt hatten, werden als verloren angesehen.

Lokales und Provinzielles.

Erwerbslosenfürsorge.

Bisher sind im Reg.-Bez. Liegnitz 19 Maßnahmen als sogenannte verstärkte Forderung anerkannt und für sie aus Mitteln der werteschaffenden Erwerbslosenfürsorge 674 600 Mk. zur Verfüung gestellt worden. Bei diesen Arbeiten werden 1435 Erwerbslose 1925 Tage beschäftigt. Um möglichst viele Erwerbslose bei diesen großen Notstandsarbeiten zu beschäftigen, tritt in einem Zwischenraum von 2—4 Wochen ein Wechsel in der Belegschaft ein. Die Arbeiten sind in der Hauptsache Erdarbeiten, wie Einebnung und Abschachtung von Gelände, das für Industriezwecke, Erschließung von Bauland, Anlegung von Straßen und dergleichen in Aussicht genommen ist, Ausbau, Neuanlegung und Ausbesserung von Straßen und Chausseen, Herstellung von Sportplätzen und Planschbecken, Bahnbauten, Flußregulierungen, Bau von Badeanstalten u.s.w.

Daneben laufen die sogen. kleinen Notstandsarbeiten, die die Gemeinden in Angriff genommen haben, bei denen nur aus den Mitteln der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge ein Zuschuß in Höhe des ersparten Unterstützungssatzes gewährt wird.

Die Gemeindevertretung Bad Warmbrunn hält Donnerstag den 25. Februar, abends 8 Uhr, eine Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: I. Kentnisnahme vom Bericht über die Prüfung der Gemeindekasse und Gemeindesparkasse am 18. d. Mts.; II. Mitteilungen: a) Antrag der Wohnungskommission auf Errichtung eines Arbeiterwohngebäudes, b) Tätigkeitbericht der Sanitätskolonne, c) Schreiben des Kreisausschusses Hirschberg vom 14. Dezember 1925 betreffend Umgruppierung des Amtsgehilfen. III. Beschlußsachen: 1. Nochmalige Aenderung der Baufluchtlinie der Straße 31, 2. Erwerb von Gelände zum Ausbau der Straße 31 von Frl. J. Bergmann und vom Kreise Hirschberg, 3. Ausbau der Straße 31, 4. Erwerb von Gelände vom Gutsbesitzer Besser zur Anlegung des Bürgersteiges in der Hermsdorfer Straße, 5. Vertrag mit dem Gutsbesitzer Frömberg in Herischdorf betr. die Kanalanlage des Wasserwerks, 6. Erwerbslosenhilfe, 7. Bewilligung von Mitteln zur Verwendung von Wohlfahrtsbriefmarken, 8. Besprechung über die Gemeindevorsteherwahl.

* **Warmbrunner Lichtspiele.** Unser Lichtspielhaus, das uns immer wieder mit schönen Filmen erfreut, hat diesmal für die Mittwoch- und Donnerstag-Vorstellungen den Film „Die vom Niederrhein" erworben. Der Film ist nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Herzog bearbeitet. Am deutschen Strom spielt er und zeigt in wundervollen Bildern das fröhliche deutsche Studentenleben. Er schildert die Liebe eines Mädchens, das alles verzeiht und in Treue ausharrt für den Liebsten. Die Darsteller dieses unvergleichlichen 8aktigen Filmwerkes sind durchweg aus der Elite der Filmkünstler gegriffen und haben ihr bestes Können für diesen echt deutschen Film hergegeben. Da der Andrang gewiß ein großer sein wird, empfiehlt es sich, auch die Nachmittagsvorstellnngen zu besuchen.

* **Für den Gemeindevorsteherposten** liegen wie schon gemeldet, 301 Bewerbungen aus allen Teilen des Deutschen Reiches vor. Der jüngste Bewerber ist 25, der älteste 65 Jahre alt. Den Berufen nach sind hiervon 212 Verwaltungsbeamte (Bürgermeister, Amts- und Gemeindevorsteher, Beigeordnete, Stadträte, Stadtbaumeister, Bürogehilfen, Sekretäre, Rendanten, Büro-Inspektoren und Direktoren, bis herauf zum Oberregierungsrat), 28 Juristen, 20 Diplomkaufleute und Kaufleute, 22 Volkswirte 3 Bankbeamte, 3 Lehrer, 1 Schriftsteller, 3 Offiziere a. D., 1 Oberförster a. D., 1 Dr.-Ingenieur, 2 Zahlmeister a. D., 2 Landwirte, 2 Polizeikommissare und 1 Polizeiwachtmeister.

* **25jähriges Ehrendoktor-Jubiläum.** Dr. Hermann Fürst v. Hatzfeldt, Herzog zu Trachenberg, Oberpräsident a. D., Ehrenbürger der Stadt Breslau, Alterspräsident Niederschlesischen Provinziallandtages und Vorsitzender des Niederschlesischen Provinzial-Ausschusses, beging am 25. d. Mts. sein 25jähriges Jubiläum als Ehrendoktor der Schlesischen Friedrich Wilhelm-Universität in Breslau.

* **Der Vorsitzende des Niederschlesischen Sängerbundes,** Rechnungsrat Richard Obst, ist in Glogau im Alter von 73 Jahren gestorben.

Hirschberg, 22. Februar. In einem Zustande seelischer Depression nahm die 23jährige Magarete Burghardt aus Schreiberhau die ihr vom Arzt verschriebenen Veronaltabletten auf einmal ein. Als man die Kranke auffand, war der Tod bereits eingetreten.

Stonsdorf, 22. Februar. Stadtvikar Hoffmann-Breslau ist zum Pastor der hiesigen Gemeinde gewählt und vom Patron bestätigt worden.

Landeshut, 22. Februar. Eine erhebliche Verbilligung gedenkt die Kreisverwaltung dadurch zu erzielen, daß bei der Pflasterung der Schreibendorfer Dorfstraße sogen. Spursteine Verwendung finden, die im normalen Abstande der Wagenräder in die Fahrbahn eingebaut werden.

Heidersdorf, Kr. Lauban, 22. Februar. (Unglaubliche Roheit.) In einer der letzten Nächte wurde das Wasser im neuerbauten Brunnen auf dem Grundstück 197 im Mitteldorf durch Zusatz von Dungjauche derart verdorben, daß mit Genuß des Wassers für Mensch und Vieh Lebensgefahr verbunden ist. Hoffentlich erreicht den oder die Täter bald die verdiente exemplarische Strafe.

Striegau, 22. Februar. (Das Unheil durch die Faßroller.) Ein Straßenunfall wurde durch zwei Faßroller verursacht, die gegenwärtig (wie bereits aus Bolkenhain und Hirschberg berichtet) Schlesien auf Grund einer Wette durchwandern, ein großes massives Faß vor sich herrollend. Bei Rauske wurde vor dem Faßungetüm daß Gespann eines entgegenkommenden Fuhrwerk scheu und ging durch. Der Kutscher wurde unter den Wagen geschleudert und nicht unerheblich verletzt.

Breslau, 22. Februar. (Bau einer neuen Kirche.) Im Südosten, im Stadtteil Herdain, an der Helmutstraße. ist daß sogenannte ehemalige Mühlengrundstück — so genannt, weil dort vor Jahrzehnten eine alte Windmühle stand — seit einiger Zeit in den Besitz der St.-Heinrichs-Gemeinde übergegangen. Neuerdings ist dieses Terrain durch Ankauf eines Privatbesitzes um ein bedeutendes erweitert worden. Auf Komplex wird die St.-Heinrichs-Gemeinde, da ihre vor 33 Jahren auf der Lehmgrubenstraße errichtete Kirche im Hinblick auf die große Zahl der Kirchenbesucher räumlich nicht mehr genügt, eine neue Kirche bauen für die ein Name zurzeit noch nicht festgelegt ist, und die vorläufig als Filialkirche der St.-Heinrichs-Gemeinde dienen soll. Die Vorarbeiten zum Bau sind bereits im vollem Gange. Mit Rücksicht auf die Geldknappheit soll zunächst eine Notkirche errichtet werden.

Mittelwaldau (Kr. Habelschwerdt), 22. Februar. Aus dem Gefängnis ausgebrochen ist der wegen Meineides in Untersuchung befindliche Produktenhändler Cernohus sowie ein wegen Sittlichkeitsvergehens inhaftierter Josef Krejsi. Nach den bisher getroffenen Ermittelungen ist anzunehmen, daß die Flüchtlinge Helfershelfer hatten und mit ihrer Hilfe über die tschechische Grenze entkamen.

Kynau, 22. Februar. Die im Schlesiertal gelegene Kynsburg wird ab 1. April von einem neuen Pächter, Herrn Adlar von der Schneekoppe, übernommen.

Wölfelsgrund. Auf dem noch immer vereisten Bönschwege kam ein mit mehreren Metern Scheitholz beladener Leiterwagen aus Oberlangenau ins Rutschen. Die Hinterräder glitten über den Rand der Straße, und der Wagen sauste rückwärts den sehr steilen, haushohen Abhang nach der Wölfel zu hinunter, die beiden Pferde mit sich reißend. An einem starken Baumstamm anprallend. stürzte der Wagen um und begrub das eine Pferd unter sich, das nur mit großer Mühe befreit werden konnte. Wunderbarerweise haben beide Pferde keinen Schaden gelitten; nur der Wagen zerbrach, konnte aber am Abend zusammengeflickt nach Hause gefahren werden.

Nah und Fern.

○ **Helgolands Hundertjahrfeier.** Helgoland feiert in der bevorstehenden Saison das 100jährige Jubiläum des Bestehens als Bad. Als Hauptfesttag ist der 9. August (der Tag der Übergabe Helgolands an Deutschland im Jahre 1890) vorgesehen. Die im vorigen Jahre zum ersten Male veranstaltete Helgolandregatta wird auch in diesem Jahre voraussichtlich in der Zeit vom 6. bis 9. Juni abgehalten. Die Termine für die übrigen Festlichkeiten stehen noch nicht fest.

○ **Familientragödie.** Die 19jährige kranke Tochter eines Tischlers in Walddorf in Sachsen wollte sich in Abwesenheit der Mutter nachts Tee kochen, schlief aber darüber ein und wurde durch das ausströmende Gas getötet. Als die Mutter am Morgen die Leiche der Tochter auffand, brach sie, von einem Herzschlag getroffen, tot zusammen.

○ **Die erste Hinrichtung in Mecklenburg-Strelitz.** Der Arbeiter Jakubowski, der seinen vierjährigen unehelichen Sohn ermordet hatte und deshalb am 26. März 1925 vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, wurde auf dem Hofe der Landesstrafanstalt von Neustrelitz hingerichtet. Damit ist zum ersten Male eine Hinrichtung in Mecklenburg-Strelitz erfolgt, da in früheren Zeiten die in Mecklenburg-Strelitz zum Tode verurteilten Verbrecher auf Mecklenburg-Schweriner Gebiet hingerichtet wurden.

○ **Tödlich abgestürzt.** Bei Sprockhövel in Westfalen stürzte nachts ein Steiger, der mit seinem fünfjährigen Kind auf dem Wege zu einem Besuch war, in einen 25 Meter tiefen Steinbruch, wo er tot liegenblieb. Das Kind hörte man erst morgens wimmern. Es war an einem Strauch der Böschung hängengeblieben und konnte gerettet werden.

○ **Ehebruchsdrama.** In Heilsbronn bei Nürnberg drang der 23 Jahre alte Klempner Hans Arnold, der mit der 30jährigen Ehefrau des Installateurs Karl Klump ein Liebesverhältnis unterhielt, offenbar nach gegenseitiger Vereinbarung in das Schlafzimmer des Klump ein und versuchte, ihn unter Beihilfe seiner Geliebten zu erdrosseln. Als dies mißglückte, weil Klump sich wehrte, gab Arnold sechs Revolverschüsse auf Klump ab, welche diesen lebensgefährlich verletzten. Arnold gab die Tat zum Teil zu und bezeichnete seine Geliebte als Anstifterin.

○ **400 000 Mark für den Dombau zu Mainz.** In der Mainzer Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag der Verwaltung angenommen, daß für die Reparaturarbeiten an dem gefährdeten Dom eine Anleihe von 400 000 Mark aufgenommen werden soll. Die Stadt soll die Verzinsung und Amortisation auf zehn Jahre garantieren, wofür der Betrag von 50 000 Mark bewilligt wurde. Gegen den Antrag stimmten nur die Kommunisten und einige Sozialdemokraten.

⊙ **Der Papst gegen die jetzige Frauenmode.** Der Papst empfing die Fastenprediger der Stadt Rom und hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in welcher er besonders die jetzige Frauenmode tadelte, an der auch die Männer mit schuld hätten. Er ermahnte die Prediger, gegen dieses Übel ihre Stimme zu erheben.

⊙ **Eine ganze Familie ermordet.** In Chiaromonte auf Sardinien wurde eine fünfköpfige Hirtenfamilie ermordet aufgefunden. Als man die Tat entdeckte, waren der Hirt, die Hirtin und ein siebenjähriger Sohn bereits tot, während die beiden jüngeren Kinder im Alter von ein und sechs Jahren noch Lebenszeichen von sich gaben.

⊙ **Der Wirbelsturm auf Madagaskar.** Das französische Kolonialministerium veröffentlicht die aus Madagaskar

---

Der Siebente.

Roman von **Elsbeth Borchart.**

49. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ueber welche Probleme sinnen Sie wieder nach, und wohin wandern Ihre Gedanken?" fragte sie ihn.

Er sah schnell auf.

„Verzeihung — was befahlen Gnädigste —"

„Ich befahl gar nichts," sagte sie unmutig und ein wenig schmollend, „aber ich finde es wenig ritterlich, in Gegenwart einer Dame seinen eigenen Gedanken nachzugehen, anstatt sich ihr zu widmen!"

„Ah!" Nun blitzte es doch wieder lustig in seinen Augen auf. Sie gefiel ihm heute, wo sie ihren Hochmut und ihre herablassende Würde abgestreift hatte und sich so natürlich und offen gab, besser als je, und die Lust, sich mit ihr zu necken, überwog jedes andere Bedenken.

„So bitte ich also doppelt um Verzeihung!" fuhr er fort. „Aber wenn Gnädigste sich in meiner Gesellschaft langweilen — so schlage ich vor —"

„Sie sind ein unausstehlicher Mensch!" fiel sie ihm ins Wort. „Ich hätte nicht mit Ihnen reiten sollen."

Er sah ihr von unten herauf ins Gesicht, und als sie in seine lachenden Augen blickte, packte sie wieder das rätselhaft Verlangende, Brennende: nur einmal diese Augen aufleuchten sehen von einem anderen Gefühl beseelt als jetzt, frei von Spott und Neckerei. Sie zitterte bei diesem Gedanken, wie sie gezittert hatte, als er die Florida so tollkühn ritt. Und um die Empfindungen vor ihm zu verbergen, lachte sie übermütig auf. Sie fing ihrerseits an, ihn zu necken, zu plaudern, zu lachen, und riß ihn mit fort, bis sie wieder in den lustigen Wortkrieg wie früher gerieten, der so amüsant und fesselnd war, daß sie alles andere darum vergaßen.

Mit glühenden Wangen und blitzenden Augen kamen sie endlich vor der Ruine auf der Lagerstelle an. Die übrigen Herrschaften waren bereits eingetroffen und tummelten ihre Pferde.

Graf Reetzow warf einen finsteren, eifersüchtigen Blick zu ihr hinüber, und auch in den Augen ihres Bruders las sie einen Vorwurf. Sie redete sich aus, daß ihr Pferd sich den Fuß verstaucht und den Galopp nicht mehr hatte mitmachen können. Sie habe — darum Herrn Seeger gebeten, mit ihr zurückzubleiben.

Nach kurzer Rast brach man zum Heimweg auf. Diesmal mußte Linda notgedrungen an Graf Reetzows Seite reiten. Seine versteckt eifersüchtigen Vorwürfe ließen sie kalt, und seine darauffolgenden Schmeicheleien und zarten Anspielungen waren ihr fast unerträglich. Nur als er eine spottende, herabsetzende Bemerkung auf den „schneidigen Hauslehrer" wagte, blitzten ihre Augen ihn herausfordernd an.

„Und doch hat dieser Hauslehrer alle anderen heute in den Schatten gestellt!"

Nach dieser Antwort machte sich eine kleine Verstimmung zwischen ihnen bemerkbar, die durch das Eintreffen auf dem Schloßhof in Stolzenau eine willkommene Unterbrechung erfuhr.

Seeger ritt zu Linda heran und verabschiedete sich von ihr mit einem Handkuß.

„Aber, Herr Seeger," rief sie enttäuscht, „Sie werden doch zum Souper bleiben?"

„Danke verbindlichst für die Ehre — es würde zu spät für die Knaben werden."

Sie versuchte ihn mit freundlichen Worten zum Bleiben zu bewegen, aber vergeblich.

Er winkte den Knaben, verbeugte sich nach allen Seiten und ritt bis zum Tor.

„Warum bleiben wir nicht?" fragte Eberhard unmutig, als sie bereits außer Hörweite der anderen waren.

„Du hörtest es ja — es würde zu spät werden!" antwortete Seeger.

„Ich — will aber bleiben," stieß der Knabe trotzig hervor, „die Rautenberger dürfen es auch!"

Seeger wandte sich ihm halb zu.

„So — bleibe! Karl Heinz und ich reiten heim."

Ohne sich noch weiter um den ganz verblüfften Jungen zu kümmern, ließ er sein Pferd ausgreifen, und, Karl Heinz auf seinem Ponny an der Seite, ritt er in den Wald hinein.

Eberhard hielt sein Pferd zurück und starrte den beiden nach. Trotzige Tränen stiegen in ihm auf. Warum befahl er nicht einfach: „Du kommst mit!" Warum war es ihm so gleichgültig, was er tat? Er warf einen Blick nach dem Schloßhof zurück, wo die Reitknechte soeben die Pferde fortführten und die Herrschaften ins Schloß gingen, unter ihnen seine Freunde Hans und Joachim von Rautenberg. Er hatte die Lust verloren, ihnen zu folgen. Eine Weile wartete er noch, bis die beiden Reiter einen weiteren Vorsprung hatten, dann ritt er langsam hinterdrein.

Als er zu Hause ankam, fand er Karl Heinz schon bei der Mutter, mit der ganzen kindlichen, übersprudelnden Lebhaftigkeit die Vorgänge des Tages erzählend.

„Mutti, das hättest du sehen müssen," sagte er gerade, seine leuchtenden Kinderaugen auf das lächelnde Gesicht der Mutter heftend, „wie Herr Seeger die Florida bändigte! — Alle Herren, auch Onkel Aribert, hatte sie abgeworfen, er aber ritt sie großartig, und sie wagte unter ihm nicht zu mucken. Eberhard war ganz blaß, und ich habe auch gezittert, und Tante Linda erst! — Aber nachher haben sie ihn alle beglückwünscht, und Tante Linda ritt den ganzen Weg mit ihm und —"

„Guten Abend!" sagte Eberhard in diesem Augenblick und trat zu seiner Mutter, ihr zärtlich die Hand küssend.

„Eberhard, du bist auch schon zurück?" fragte Waltraut erstaunt. „Ich hörte, du wolltest noch auf Stolzenau bleiben."

„Ich habe mich anders besonnen, Mutti."

„Karl Heinz erzählt mir soeben, daß — euer Lehrer —"

„Geritten ist wie ein Kavalier!" fiel Eberhard ein. „Eine Blamage für Graf Stolzenau, sich von einem — Hauslehrer besiegen zu lassen — erbärmlich!"

„Eberhard!" rief Waltraut mahnend.

Eberhard wurde glutrot und beugte sich zu seiner Mutter herab.

Sie nahm seinen Kopf in beide Hände und küßte ihn auf die Stirn. Ob sie ahnte, was in ihrem stolzen, trotzigen Knaben vorging, ob sie die Regungen seiner jungen, spröden Seele verstand?

(Fortsetzung folgt.)

eingetroffenen Berichte über den Wirbelsturm, der am 30. Januar die Insel heimgesucht hat. Zwei der Hauptortschaften sind so gut wie zerstört, die Ernte zum Teil vollständig vernichtet. Am 15. Februar wurde die Zahl der Opfer mit 50 festgestellt. 2000 Stück Vieh sind umgekommen. Der Schaden beläuft sich etwa auf 10 Millionen Frank.

○ **Mitte März Freigabe der Binger Festhalle.** Die bisher von den Engländern beschlagnahmte Festhalle soll bis Mitte März wieder der Stadt zurückgegeben werden. Gegenwärtig befindet sich in ihr ein Lazarett für die Geschlechtskranken, das in Baracken übersiedeln soll. Auf Reklamationen hin wurden von der Besatzungsbehörde einige Privatgebäude freigegeben. Es wurden aber erneut vier Wohnungen angefordert.

⊙ **Vom Zug erfaßt.** Bei Düdelingen (Luxemburg) wurde ein Lastauto beim Durchfahren einer offenstehenden Bahnschranke von einem Personenzug erfaßt und völlig zertrümmert. Der Autoführer wurde erheblich verletzt, sein Zustand ist hoffnungslos. Dem Begleiter wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Bahnwärter wurde wegen Nachlässigkeit verhaftet.

⊙ **Die Eisschwierigkeiten in der Ostsee.** Der deutsche Dampfer „Johanna" der seine Schiffsschraube verloren hatte und im Eise festsaß, ist jetzt befreit worden und wird in Rynäshamn erwartet. Ein anderer deutscher Dampfer, der bei Höderarm vom Packeise auf die hohe See fortgetrieben wurde, ist von einem finnischen Eisbrecher befreit worden. Der als vermißt gemeldete deutsche Dampfer „Erich Ruß" hat Dalarö passiert.

⊙ **Ein 53facher Mörder verhaftet. In der Stadt Nowo-Soucz in Galizien ist man einem Massenmörder auf die Spur gekommen, der in bestialischer Weise nicht weniger als 53 Morde verübt hat. Es handelt sich hauptsächlich um Lustmorde. Zahlreiche Frauen, die er überfallen hat, tötete er ganz langsam und sezierte sie dann. Er tötete auch viele Kinder, die er gleichfalls sezierte. Auch einen Priester hat er ermordet. Der Mörder heißt Ruczuk. Er hat fast alle Morde eingestanden.**

⊙ **Der London—Kapstadt-Flug geglückt.** Der englische Flieger Cobham hat Kapstadt erreicht und damit den 8000-Meilen-Flug London—Kairo—Kapstadt vollendet.

⊙ **Verhaftung eines Holländers in Bukarest.** Wie Havas aus Bukarest berichtet, ist der Vertreter einer holländischen Firma für Flugzeugbau auf Anordnung der militärischen Untersuchungskommission verhaftet worden, weil er sich geweigert hatte, den Chiffreschlüssel für ein Telegramm bekanntzugeben und über die Herkunft eines Schecks über 12 Millionen Auskunft zu erteilen.

⊙ **Ein Flug Madrid—Philippinen.** Im April findet ein Flug von Madrid nach den Philippinen statt, an dem sich drei Flugzeuge beteiligen werden, die eine Stundengeschwindigkeit von 220 Kilometer entwickeln und Brennstoff für 12 Stunden mitführen können.

⊙ **Verkehrsunsicherheit in den Vereinigten Staaten.** Im Laufe des Jahres wurden in den Vereinigten Staaten rund 24 000 Menschen durch Verkehrsunfälle getötet, über 100 000 verletzt.

⊙ **Eine Mutter mit sechs Kindern verbrannt.** In der Nähe Newyorks verbrannte während eines Feuers eine Mutter mit sechs Kindern. Dem Vater gelang es nur, das siebente zu retten, wobei er selbst halbverbrannt aus den Flammen gezogen wurde.

⊙ **Die Waldbrände in Australien noch nicht gelöscht.** Die furchtbaren Buschsteppenbrände dauern noch an. Die Bevölkerung wartet sehnlichst auf Regen, von dem man hofft, daß er das Feuer löschen wird. Der Wert der in der Provinz Viktoria zerstörten Sägemühlen beträgt 300 000 Pfund Sterling.

⊙ **Schiffsunglück in Burma.** Durch eine Sturmflut wurde im Flusse Sittang 56 Kilometer von seiner Mündung ein Dampfer zum Kentern gebracht, der ungefähr 60 Personen an Bord hatte. Etwa 30 Eingeborene ertranken.

○ **Folgenschwerer Erdrutsch in Hamburg.** In der Nähe der Hammer Kirche gerieten in Hamburg plötzlich etwa 600 Kubikmeter Erd- und Steinmassen in einer Ausdehnung von 20 Metern ins Rutschen. Dadurch sind drei an dem Abhang gelegene Häuser stark gefährdet. Die Baupolizei ordnete die Räumung der gefährdeten Wohnungen an. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

⊙ **Hungerstreik im Krakauer Gefängnis.** Im Krakauer Gefängnis sind die politischen Häftlinge in einen Hungerstreik eingetreten. Veranlassung dazu gab der Tod eines Mitgefangenen, Kaluza mit Namen; die Häftlinge behaupten, daß Kaluza keines natürlichen Todes gestorben sei.

⊙ **Eine 50-Millionen-Dollar-Stiftung für Jugendwohlfahrt.** Der Newyorker Multimillionär John E. Andrus, der soeben seinen 85. Geburtstag feierte, hat eine Stiftung für ein Kinderwohlfahrtsinstitut in Westchester ins Leben gerufen und einen Betrag von 50 Millionen Dollar hierfür gestiftet. Unter anderem sollen aus den Mitteln der Stiftung ein Waisenhaus und ein Kinderhospital gebaut werden. Die Stiftung wird den Namen der Gattin John Andrus' erhalten, die „als Kind ohne einen Pfennig nach Amerika gekommen" sei.

⊙ **Räuberunwesen im Fernen Osten.** Bei Rangoon wurden der Beamte der Rowe Company, Mr. D. C. Stewart, und seine Begleiterin, Miß Sarah Nicolas Schoolte, die sich auf einem Automobilausflug in der Nähe des Kokinesees befanden, von vier chinesisch-burmesischen Räubern überfallen und in brutalster Weise ermordet. Auch der Führer des Automobils wurde von den Mördern schwer verletzt. Einer der Mörder wurde bereits verhaftet, der in einem Verhör zugab, daß es auf die Beraubung der beiden ermordeten Personen abgesehen war. Die anderen Banditen konnten noch nicht ergriffen werden.

○ **Ein Auto in den Rhein gestürzt.** In Köln ist ein Auto, angeblich mit fünf Insassen, aus bisher unbekannter Ursache in den Rhein gefahren und untergegangen. Die Leiche des Chauffeurs wurde gefunden.

⊙ **Selbstmordepidemie in Ungarn.** Seit ungefähr zwei Wochen werden täglich mehrere Selbstmorde aus Not gemeldet. In den letzten Tagen hat diese Selbstmordepidemie auch besser gestellte Kreise erfaßt. Heute machte bereits der vierte Advokat seinem Leben ein Ende. Außerdem ein technischer Oberrat einer Bank und ein Generaldirektor. Ebenso ist der frühere Milliardär Hönich seit einigen Tagen verschwunden. Man nimmt Selbstmord wegen verfehlter Spekulationen an.

Düsseldorf. Die Stadtverwaltung läßt am 70. Todestage Heinrich Heines auf dem Grabmal des Dichters auf dem Montmartre einen Lorbeerkranz mit einer Schleife in den Stadtfarben niederlegen, die die Inschrift trägt: „Dem Sohne Düsseldorfs die Vaterstadt."

Paris. Bei Chambery stieß in dichtem Nebel ein vollbesetzter Personenzug mit einem haltenden Güterzug zusammen. Es gab 40 Verwundete, darunter sieben Schwerverletzte.

Stockholm. Ein Malmöer Pastor weigerte sich, ein Mädchen mit Bubikopffrisur weiter im Konfirmationsunterricht zu dulden. Seine Maßnahme wird von der schwedischen Öffentlichkeit aufs schärfste zurückgewiesen.

Oslo. Die Luftschiffhalle in Kingsbay auf Spitzbergen, von der Amundsens diesjähriger Polarflug ausgehen soll, ist jetzt fertig geworden.

Greiz. Die Porzellanfabrik Fraureuth hat dem gesamten technischen und kaufmännischen Personal wegen schlechten Geschäftsganges zum 31. März gekündigt.

Wien. Ein internationaler Bankdieb, der sich Dimitri Schewtschenko nennt und der ein Mitglied der Bande sein dürfte, die seit Jahren in Europa viele Bankdiebstähle und Überfälle auf Kassenboten verübt hat, ist hier auf frischer Tat festgenommen worden.

Paris. Aus ganz Frankreich werden wieder starke Hochwasser und Überschwemmungen gemeldet. Bei Chambery stehen einige Ortschaften unter Wasser.

Paris. Unteroffizier Sellier, der am 8. November 1918 beim Eintreffen der deutschen Waffenstillstandsparlamentäre das erste Trompetensignal zum Halten gab, erhielt im Ehrenhof des Hotel des Invalides das Kreuz der Ehrenlegion. Die historische Trompete wurde dem Kriegsmuseum überwiesen.

Paris. In der Nähe von Orly stürzte ein Militärflugzeug ab. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt und starben bei der Überführung ins Krankenhaus.

London. Bei der englischen Hafenstadt Port of Spain stieß der englische Dampfer „Van Dyck" mit dem Dampfer „Naparima" zusammen. „Naparima" ging so schnell unter, daß vier Mann der Besatzung ertranken.

London. In einer Londoner Kirche wird dieser Tage das erste Denkmal in England eingeweiht, das den Frauen gesetzt ist, die im Weltkriege ihr Leben gelassen haben.

Bukarest. Wie aus Korfu gemeldet wird, ist der Kassierer der Landwirtschaftlichen Genossenschaft der Insel nach Unterschlagung von 30 Millionen Drachmen nach Albanien geflüchtet.

= **Keine Zeitung, kein Handel.** „Wenn die Zeitungen aufhören würden zu erscheinen, was würde geschehen?" Vor einer Versammlung Londoner Kaufleute hielt dieser Tage der Großhändler Charles Highar eine Rede, in der er obige von ihm selbst aufgeworfene Frage zu beantworten suchte. „Wenn die Zeitungen morgen eingehen würden," lautete die Antwort, „würden die Waren und das Geld aufhören zu zirkulieren, wie sie heute zirkulieren. Aufhören würde ja sofort die Reklame, die ohne Zeitungen gar nicht zu denken ist. Infolgedessen würde dem Angebot keine Nachfrage mehr entsprechen. Mit einem Wort: keine Zeitung, kein Handel und jeder Kaufmann sollte sich das als Merkwort ins Hauptbuch schreiben!"

Eingesandt.

Für Artikel in dieser Rubrik übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Der neue Kampf der deutschen Arbeiterschaft!

Am 14. Februar 1926, wo 200 Delegierte der Arbeiterschaft in Berlin im Wilhelmshof auf der Anhalter Straße Stunden hindurch dem Vortrag eines Mannes lauschten, der aus tiefem Denken heraus seine Erkenntnisse über die Notwendigkeit einer volkswirtschaftlichen Reformation in überzwingend wuchtiger Art vortrug, schlossen sich die einzelnen Arbeiterstände (Beamten, Angestellte und Arbeiter) der Eisenbahn, des Nationalen Metallarbeiterverbandes, des Nationalen Kellnerverbandes, der Nationalen Bauhandwerker und der Nationalen Landarbeiterschaft zu einem

Nationalen Gewerkschaftsbund

zusammen.

Durchdrungen und begeistert für den Kampf um die Freiheit des Volkes, konnte es gewagt werden, die gesagten schweren Wahrheiten in programmatische Form zu bringen und sie so als Richtlinien für einen neuen nationalgewerkschaftlichen Kampf zur Abstimmung zu stellen.

Diese Abstimmung führte dann zur begeisterten Annahme des Programms.

Da ist ein neuer Geist erstanden

und eingezogen in die Herzen und Hirne nationaler Gewerkschaftsmanen, die des nutzlosen Phrasentums widerwillig geworden sind, aber opferbereit

für einen neuen Kampf der deutschen Arbeiterschaft

um die Freiheit des Reiches, um das Brot des Volkes und um freien Weg in die Zukunft unter dem Kampfruf

Die deutsche Wirtschaft dem deutschen Volke

Die deutsche Wirtschaft dem deutschen Volke!

Solches Ergebnis des Verbandstages ist ein erhebendes und hocherfreuendes Vorzeichen für die Zukunft.

Es ist ein leuchtender Stern, ein Wegweiser in der tiefen finsteren Nacht der Not unseres Volkes. Dieses Ergebnis zeigt mit absoluter Klarheit, daß diese neue deutsche Arbeiterbewegung ihre Berechtigung gefunden hat. Durch diesen Kampfwillen und die Verkündigung großer volkswirtschaftlicher Gedanken, wie sie diese Zeit erfordert und wie sie von anderer Seite der Arbeiterbewegung der Wirtschaft und auch der nationalen Bewegung, bisher nicht vorgetragen wurden — von den alten Richtungen der gewerkschaftlichen Bewegungen ganz zu schweigen — ist diese Berechtigung wahrhaftig erwiesen, ohne daß für irgend wen ein Recht bestände, diejenigen, die sich zu diesem Kampfe bekennen, der Zersplitterung zu bezichtigen.

Es ist ein Frevel, zu verlangen, daß die deutsche Arbeiterschaft ewig da stehen bleiben soll, wo sich absolut keine Anzeichen von Zeiterkenntnissen bemerkbar machen.

Keine Führerschaft — stehe sie rechts oder links — wird auf die Dauer das Vertrauen der Arbeiterschaft erringen können, wenn sie sich nicht ehrlich um diese Zeit- und Entwicklungserkenntnisse bemüht, sie ehrlich verträgt und ehrlich für ihre Beachtung und Durchführung kämpft.

Ueberall ist Dämmerung, nicht nur über die marxistische Theorie, auch über vieles andere.

Otto Pertz — der tapfere Vorkämpfer für die Arbeiterschaft des deutschen Proletariats — konnte getrost auf seinen Weg die Ueberzeugung mitnehmen, daß auf dieser Tagung Beamte und Arbeiter aller Berufszweige sich die Hände reichten zum Freiheitskampf des Vaterlandes, nicht hochgezutschte Begeisterung, sondern Begeisterung des Mitdenkens, des Begreifens und der Gefolgswilligkeit ihm eine Verunter und es war eine Vertrauenskundgebung, wie sie trauenskundgebung bereiteten.

Seine Worte gingen unter gewaltigem Beifall nicht oft in diesen Tagen des Abstieges aller Hoffnungen und allen Glaubens eingetreten ist.

Diese Kunndgebung wurde zu weiterer gewaltiger Höhe emporgetragen, als der Vorsitzende der Nationalen Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Ludwig Büttemeier, Berlin, und der Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes, Sorge, Braunschweig, sich die Hände reichten, den Kampfgruß ihrer Verbände überbrachten, die — Treue um Treue — und die Bereitschaft der schwerbedrängten Arbeitsbrüder zusagten, die um die Zurückgewinnung der verlorenen Reichsbahn und der verlorenen deutschen Wirtschaft den Kampf begonnen haben. Nicht alles ist hier zum Ausdruck zu bringen, was uns an diesem Tage und an dem Vortrag ergriffen hat. Auf diesem beschränkten Raum soll auch in möglichster Ausführlichkeit das Programm bekanntgegeben werden; das Wichtigste soll wenigstens gesagt werden.

Die dritte Erkenntnis! So kann diese Forderung nach dem Einsatz des sozialen Kapitals in die Volkswirtschaft genannt werden. Konzentration des Gesamtarbeitsertrages der gesamten deutschen Arbeiterschaft in einer staatsgesetzlich geschaffenen u. staatsgesetzlich von der Arbeiterschaftselbst zu verwaltenden Arbeiterschaftsbank.

Kapitalisiernug desjenigen Teiles des Vplksvermögens, der als Lohneinkommen von Millionen deutscher Arbeiter heute keine weitere Funktion ausübt, als in der Lohntüte einzeln in Empfang genommen und ausgegeben zu werden, ohne dem besitzlosen Stand des Arbeitertums zur Kreditwürdigkeit zu helfen, wie es bei dem Sachwert besitzender Stände der Fall ist.

Eine gewisse Zeit wird vorübergehen müssen, ehe die volle Bedeutung dieser neugewerkschaftlichen Forderung voll verstanden sein wird.

Wird uns aber dann nicht schon heute klar, wie selbstverständlich in einem Arbeitsland, wie Deutschland, die rEfüllung dieses Rufes nach dem Einsatz des sozialen und — nationalen Kapitals gegen das internationale Kapital sein sollte?

Neben der reinen Privatwirtschaft und der sozialistischen Bedarfs- oder Zwangswirtschaft nun dieser wahrhaft volkswirtschaftliche Gedanke von der Durchdringung und Befreiung der Volkswirtschaft mit der gesammelten Kraft dessen, was der Gesamtarbeitsertrag aller deutschen Arbeitsnehmer an Kapitalsgewalt bedeutet.

Der ungeheuren Not des Volkes hat es bedurft, ehe wir nun hier in vollkommener Klarheit erkennen, welche Bedeutung in einem Arbeitsland, wie Deutschland, dieser Arbeiterkapitalskraft zukommt und wie wir sie bisher unter dem traurigen Gewohnheitsverhältnis

Arbeit und Lohn

und unter der Herrschaft internationaler Theorien vollständig unbeachtet ließen.

Unter dieser glaubensstarken Erkenntnis eines neuen Kampfes und eines neuen Zieles wollen wir uns nach keiner Seite hin zu Vorwürfen hinreißen lassen.

Angesichts der immer stärker drohenden Versklavung unseres Volkes und der deutschen Arbeiterschaft sind unsere Gedanken doch von tiefster Bitterkeit erfüllt, wie traurig und einseitig sowohl die bisherigen Führer und Vertreter des nationalen Kapitals und der Unternehmung als auch die bisherigen Führer und Vertreter der Arbeit und des Lohnes die Sache der Volkswirtschaft geführt haben.

Wenn heute die deutsche Arbeiterschaft mit dem Volksgut, mit dem Werk

der Brotschöpfung

verantwortlich verbunden wäre, so wie wir es aus diesem Vortrage als eiserne und rettende Zukunftsnotwendigkeit vor uns aufsteigen sahen, wo wäre dann irgend eine Macht der Erde, die es wagen dürfte, die Menschen deutscher Nation zu verhetzen, zu trennen und zu beherrschen!

Doch vorwärts führt der Weg! Auf seiner Aufstiegbahn werden wir Freunden und Feinden begegnen und erkennen, wer guten Willens ist oder nicht, darum:

Der neue Kampf der deutschen Arbeiterschaft!
Die deutsche Wirtschaft dem deutschen Volk!

Deutscher Arbeitnehmerverband (Nationale Gewerkschaft).
Nationale Gewerkschaft deutscher Eisenbahner
Bezirk Niederschlesien.
Johannes Süßenbach, Bad Warmbrunn.

Vereins-Kalender

Volksbücherei des Bürgervereins Herischdorf. Bücherausgabe jeden Donnerstag von 5—7 Uhr im Schulhaus 2.

Volksbibliothek Bad Warmbrunn. Bücherausgabe am Montag von 3 bis 4 Uhr.

Stenographenverein „Stolze-Schrey". Jeden Donnerstag abend von 8 Uhr ab Uebungsabend in der Evangelischen Schule.

M.-G.-V. „Harmonie". Jeden Freitag abends von 8 Uhr an Singen im „Goldenen Löwen".

Schützengilde. Im Monat Februar Schießen beim Kameraden Maiwald („Viktoria").

W.-G.-V. „Harmonie" Freitag, den 26.2. abends 8 Uhr gemeinsame Gesangsprobe in „Preuß. Hof" hierauf Singen im „Goldenen Löwe".

Warmbrunner Lichtspiele - Hotel „Preuß. Hof".

Mittwoch, den 24. Februar, 4, 6 und 8 Uhr,

Donnerstag, den 25. Februar, 6 und 8 Uhr

„Die vom Niederrhein"

1. und 2. Teil.

Filmspiel in 8 Akten nach dem gleichnahmigen Roman von Rudolf Herzog.

Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder die Lachzeitung „Fips" gratis.

Kaufmännischer Verein

Bad Warmbr. u. Umgegend.

Außerordentliche

Haupt-Versammlung

Mittwoch, den 24. Februar abends 8 Uhr in der deutschen Flotte

Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Mieterschutz-Verein

für Warmbrunn-Herischdorf.

Donnerstag, den 25. Februar abends 8 Uhr

Monats- und Jahres-Hauptversammlung

in Warmbrunn im Hotel zur Schneekoppe.

Wichtige Tagesordnung; Kein Mitglied fehle.

Der Vorstand.

Hüte

zum Färben und Umnähen auf neuste Formen werden angenommen.

Clara Hensel.

Kopf kühl und Füsse warm

lautet eine alte Gesundheitsregel Sie werden auch bei kaltem und nassem Wetter warme und trockene Füße haben, wenn Sie die Wärme erzeugende Kukirol Einlegesohle tragen. Machen Sie noch heute einen Versuch.

Preise Mk. 1.25 bis 1.75 je Paar. Imprägnierte Kukirol-Einlegesohlen ohne galvanische Einlage 90 Pfg. und Mk. 1.—.

Verkaufsstellen: Kronen-Apotheke K. Tschanter.

Inserieren bringt Gewinn

Handels- und Gewerbebank

zu Warmbrunn

eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Freitag, 26. Februar, abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Saal des Hotel „Rosengarten".

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung,
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates,
3. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz,
4. Entlastung des Vorstandes,
5. Vorstandswahl.
6. Beratung über ein aufzustellendes Statut.

Bad Warmbrunn, den 17. Febr. 1926.

DER AUFSICHTSRAT:

I. A. Schütz.

Niederschlesische Buchhaltungs- Revisions- u. Treuhandgesellschaft

Wähner & Co.

Inhaber:

Wähner Bücherrevisor — **Ziegler** Bücherrevisor bisher Obersteuerinspektor u. amtl. Buchprüfer — **Sachse** Steueramtmann a. D.

Filiale Hirschberg-Cunnersdorf

Fernsprecher 696. Gartenstrasse 11.

Sachverständige Ausführung von

Buchführungsarbeiten, Bücherrevisionen, Bilanzen, Ordnen rückständiger Bücher, Einrichtung moderner Buchführungen, laufendes Führen der Geschäftsbücher.

Spezialität:

Steuerberatung • Steuerbearbeitung • Steuervertretung

Streng vertrauliche und gewissenhafte Ausführung übernommener Aufträge.

Künstliche Augen.

Anfertigung nach Natur in Hirschberg (Schles.), Hotel „Drei Berge" am 26. und 27. Februar 1926 von

Adolf Müller-Welt

Inhaber der Fa. Gebr. Müller-Welt

Stuttgart, Hohenheimerstr. 40.

GASTSTATTE

» BERLINER BÄR «

Hirschberg, Greiffenberger Str. 1

empfiehlt seine neu renovierten Lokalitäten

Gute Küche

Bestgepflegte Biere

Spezialität:

Glasweiser Fruchtwein-Ausschank

Photo-Artikel

Apparate und Bedarfs-Artikel, Platten, Films Papiere, Diverse Entwickler und Tonbäder in grosser Auswahl

Fachmännisch zuverl. Bedienung

Drogerie Ed. Bettauer

Hirschberg i. Schl., Markt.

Echt Kölnisch Wasser

Nr. 4711 und „Gegenüber"

Hochfeine Parfüms, Toilette-Seifen in grösster Auswahl und jeder Preislage. Nicht tropfende Baumlichte .·. empfiehlt

Drogerie Ed. Bettauer

Hirschberg i. Schl., Markt.

Werkenthin-Füllner-Lyzeum

Bad Warmbrunn

Vier Grundschulklassen; Sexta-Untersekunda; Fortbildungsklasse mit Lehrplan für Obersekunda.

Aufnahme in alle Klassen (auch für Lernanfänger.)

Beginn des neuen Schuljahrs 14. April.
Aufnahmeprüfung für Sexta 27. März 9 Uhr.
Anmeldungen täglich von 11.30—12.30 Uhr.

Die Direktorin: M. Zickler.

Zu Kostüm-Festen

empfehle passende Stoffe vom Stück und

RESTE

Erstes Warmbrunner Reste - Geschäft

E. Sörgel, Ziethenstrasse 12.

Kein Brief ohne

Wohlfahrts-Briefmarke

für die Deutsche Nothilfe.

Pferdehäcksel

doppelt gesiebt und entstaubt, gibt laufend in Leihsäcken waggonweise ab

Häckselwerk der Kartoffelflockenfabrik Willenberg, e. G. m. b. H.,

Fernruf Schönau an der Katzbach Nr. 22.

Werkstatt für Weissnähen

Aufträge erbeten!

Lehrfräulein für eigene Wäsche Eintritt kann jederzeit erfolgen

Marta Fischer, Warmbrunn

Ziethenstrasse 2 II. - Gartenhaus 1 Treppe.

Bin als

Installateur zum elektr. Ortsnetz

in Bad Warmbrunn

zugelassen

und empfehle mich für alle einschlägigen Arbeiten in Licht- und Kraftanlagen und Schwachstrom.

Hochachtungsvoll

Erich Rüffer, Salzgasse 15.